



Abend:

Zeitung.

134.

Montag, am 6. Juni 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Binkler (Th. Sell).

## Das Todtengräberhäuschen bei Leipzig.

(Fortsetzung.)

10.

„Was ging hier vor,“ ließ sich wenige Augenblicke später die schneidende Stimme eines kleinen Mannes vernehmen, der an der Spitze eines außerlesenen Gefolges den abgemagerten Schimmel anhielt.

„Lagerprofoß, laßt Niemanden entweichen,“ befahl er nun diesem, der bei der Zunahme des Lärms von seinem behaglichen Sitze im nahen Marktenderzette Abschied genommen hatte, und von einigen Lanzen begleitet, sich eben gravitatisch nach dem Schauplatze der stattgefundenen Katastrophe schob.

Jetzt schwang sich der Kleine von seinem Renner. Er trug ein Wamms von hellgrünem Atlas, und der Stuhhut, von welchem eine einzige rothe Feder über den Rücken niederwallte, schien nicht geeignet, den widrigen Eindruck seines Trägers zu mildern, dessen Aeufers übrigen der Phantasie keine passende Form zu dem Bilde eines Helden ließ. Denn seine Wangen waren blaß und eingefallen, die Nase lang, das Kinne gespißt und durch einen struppigen Bart entstellt; nur das funkelnde Auge schien den Geist zu verrathen, der in dieser unscheinbaren Hülle athmet. —

Zur Stelle angelangt, wo der Besiegte bereits zur Leiche geworden ist, fällt sein zürnender Blick unter die Helmbüsche des Stabes, der ihm gefolgt.

„Oberstlieutenant Sadeßky,“ hört man ihn jetzt rufen, indem er verachtungsvoll auf den Erschlagenen

weist; „der Raufbold hätte wohl warten können, bis man ihm's befohlen hätte, zu sterben. Aber ein ehrlicher Reitertod scheint etwas Ungewöhnliches bei Euren Leuten.“ — „Ist Euch eine Entgegnung gefällig, Oberstlieutenant, so gebt sie von Euch;“ schloß er ironisch, als er bemerkte, daß jener des Unmuths über die erhaltene Rüge nicht leicht Herr werden konnte.

Nach einer Pause, die Niemand zu unterbrechen wagte, wandte er sich fixirend an den Wachtmeister.

„Du hast,“ begann er mit eisiger Stimme, „es gewagt, im Angesicht des Heeres und selbst vor dem Quartiere Deines Feldherren ein Beispiel frecher Widersetzlichkeit zu geben. Glender Wurm, Du sollst es nicht ungestraft versucht haben. Man führe ihn hinweg, und hänge ihn an den nächsten Baum.“

„Herr,“ rief hierüber entsetzt der Jüngling, „ich habe den Tod verdient, und fürchte ihn nicht, doch verhängt als Gnade über mich einen solchen, der eines pappenheimischen Reiters nicht unwürdig.“

„Man gehorche unverzüglich meinem Befehle,“ gebot lakonisch das Männlein.

Schon ergriffen die Büttel des Profoßen den Unglücklichen, um ihn zur Vollziehung des grausamen Urtheils abzuführen, als ein stattlicher Mann aus dem Kreise der Feldobersten tritt.

Es ist Tilly's rechter Arm, der Feldmarschall Graf Pappenheim; dem Feinde furchtbar durch die Festigkeit seiner Angriffe, im eigenen Heere aber eben so beliebt durch die Freiheit, die er dem Soldaten in einem aus-